

„Sehr leise und fürsorglich“

Säugling Max besucht regelmäßig die Jungen und Mädchen im Montessori-Kindergarten

VON
BERIT BÖHME

Wenn Tomke Müller mit ihrem Sohn Max den Osterholzer Montessori-Kindergarten besucht, strahlen die Jungen und Mädchen.

OSTERHOLZ-SCHARMBECK „Oh, Tomke kommt!“ Dieser Freudenruf schallt durch den Montessori-Kindergarten, wenn Tomke Müller mit ihrem Söhnchen Max zu Besuch kommt. Die Kiga-Kinder verfolgen mit Eifer die Entwicklung des jetzt viereinhalb Monate alten Säuglings.

Die Idee mit dem „Kindergartenbaby“ sei durch Zufall entstanden, erzählt die Leiterin Margarete Jeserich. Früher sei eine Angestellte mit ihrem Baby zur Arbeit gekommen. Die Kleine habe die Jungen und Mädchen im Kindergarten fasziniert. Mit Tomke Müllers Sprössling setze der Kindergarten das einst „unbewusst“ gestartete Projekt „bewusst“ fort.

Bei jedem Besuch steht ein Aspekt im Vordergrund. Einmal drehte sich alles um die Füßchen, ein anderes Mal um die Arme oder die Ohren des kleinen Max. Am gestrigen Dienstag verglichen die Kinder ihre Größe mit Max' Körpermaßen, indem sie sich



Tomke Müller besucht mit ihrem Baby Max regelmäßig den Montessori-Kindergarten. Die Kindergarten Kinder lernen so die Entwicklungsstufen des Säuglings kennen. Foto: Böhme

auf eine Papierrolle legten und Erzieherinnen ihre Körperrisprofile aufmalten. Staunend verglichen die Jungen und Mädchen ihre Statur mit denen des Säuglings „Der ist ja nur die Hälfte!“, sagten sie verblüfft.

Tomke Müller arbeitet ebenfalls im Montessori-Kindergarten und ist derzeit in der Elternzeit. Sie hat keine Bedenken, ihren Sohn mitzunehmen. Die 20 Kinder seien im Umgang mit Max „sehr leise, sehr fürsorglich. Auch

die Jungs sind zart und lieb.“ Das Baby wirke auf die Kleinen „wie ein Magnet“, außerdem entspannend, ergänzt Margarete Jeserich. Um Max' Entwicklung zu dokumentieren, hat der Kindergarten ein Fotoalbum angelegt.